



### In Sachen Reichstagsbrandstiftung

Schreiben des Oberreichsanwalts an Branting und Romain Rolland  
Leipzig, 16. August. In Sachen Reichstagsbrandstiftung hat, wie wir von zuständiger Stelle erfahren, der Oberreichsanwalt am 10. August d. J. an den schwedischen Rechtsanwalt Branting und den französischen Schriftsteller Romain Rolland die nachstehenden Schreiben gerichtet:

Sehr geehrter Herr Rechtsanwalt!  
In der in Kopenhagen erscheinenden Zeitung „Social Demokraten“ vom 6. Juli d. J. ist ein Artikel erschienen mit der Überschrift: „Die Wahrheit über den Reichstagsbrand muß an den Tag“. — Nach diesem Artikel haben Sie einem Berichterstatter der genannten Zeitung in einer ihm gewährten Unterredung erklärt, daß Sie das Mitglied einer Kommission international anerkannter Juristen seien, die demnächst in Haag zusammentreten wolle und die Aufgabe übernommen haben, ein Gutachten darüber abzugeben, was in der Sache des Brands des Deutschen Reichstags „für recht und richtig“ erachtet werde. Sie sollen dabei betont haben, daß sich die Kommission bei Abgabe ihres Gutachtens nicht begnügen werde mit den Auskünften, die die Öffentlichkeit bereits aus Zeitungen und Blättern kennt, sondern daß ihr „tatsächliche Aussagen aus erster Hand und Berichte“ zur Verfügung ständen. Hieraus glaube ich bestimmt entnehmen zu können, daß es sich um Beweismaterial handelt, das in dem hier anhängig gemachten Verfahren bisher keine Verwendung gefunden hat, das aber nach Ihrer Auffassung für die Beurteilung der Schuldfrage der von mir verfolgten Personen von Bedeutung, darüber hinaus aber auch geeignet ist, den Verdacht der Beteiligung an dem Brand gegen Personen zu begründen, gegen die bisher ein Verfahren nicht anhängig gemacht worden ist.  
Da weder mir noch dem Untersuchungsrichter des Reichsgerichts trotz der in der Öffentlichkeit ergangenen Auforderung zur Mitteilung aller zur Aufklärung der Sache dienlichen Umstände und trotz der Aussetzung einer hohen Belohnung für die Mitwirkung bei der Ermittlung der Täter, andere als die in den Akten verwerteten Angaben ausgegangen sind, die Anklagebehörde und das Gericht aber das allergrößte Interesse daran haben, alle Umstände kennen zu lernen und bei der Bildung des Urteils zu verwerten, die für die Aufklärung des Sachverhalts dienlich sein können, wäre ich Ihnen, sehr geehrter Herr Rechtsanwalt, zu Dank verpflichtet, wenn Sie mir Kenntnis von dem angeblich im Besitz der Kommission befindlichen Beweismaterial geben würden. Für eine möglichst baldige Uebersmittlung des Streitmaterials, insbesondere für die Angabe der Anschriften von Zeugen, die über den Reichstagsbrand sachdienliche Angaben machen können und verpflichtet oder bereit sind, zur Verhandlung zu kommen, wäre ich sehr verbunden.

### Neue Nachrichten

#### Der Kampf gegen die Kommunisten

Königsberg, 16. August. Im Kreis Labiau nahm die Staatspolizei, unterstützt von der Landespolizei und SS-Mannschaften, eine große Suche nach kommunistischen Schriften usw. vor. Schuß- und andere Waffen, sowie Flugblätter wurden in erheblichen Mengen beschlagnahmt und vier Funktionäre verhaftet.

#### Scheindrucker in einer Berghöhle

Nürnberg, 16. August. Bei der Festnahme einer verdächtigen Persönlichkeit auf dem Bahnhof stellte sich heraus, daß der Festgenommene nicht nur eine große Anzahl selbstgedruckter kommunistischer Flugblätter bei sich trug, sondern in seiner Hosentasche auch den Lageplan der entsprechenden kommunistischen Druckerei besaß. Die Auszeichnung deutete auf eine Höhle hin, die sich in der Nähe von Königheim in der Oberpfalz befinden mußte. Dort wurde dann auch am Ende einer Höhle in 10 Meter Tiefe der gesuchte Zweifelsapparat gefunden.

#### Weitere Verhaftungen von badischen Bürgermeistern

Karlsruhe, 16. August. Wie der „Führer“ meldet, sind wegen Verdachts der Beteiligung an den Durchstechereien bei der Badischen Versicherungsanstalt für Gemeindebeamte außer dem Schwelinger Oberbürgermeister Dr. Trautmann u. a. auch die Bürgermeister von Breisach, Lodenburg, Gernsbach, Waldorf und Endingen verhaftet worden. In den nächsten Tagen dürften weitere Verhaftungen folgen.

Hof in Bayern, 16. August. Vor dem Schöffengericht begann heute die Verhandlung gegen den früheren Oberbürgermeister von Hof, Dr. Karl Buhl. Von 1926 bis 1929 hatten ihm mehrere Bürger der Stadt anlässlich der Verleihung des Kommerzienrattstitels Geldbeträge ausbezahlt mit der Bestimmung, sie für wohltätige Zwecke zu verwenden. Von den Geldern behielt Buhl 27 000 M.

### Tagespiegel

In Vertretung des beurlaubten Reichsinnenministers Dr. Frick empfing der Staatssekretär im Reichsministerium des Inneren, Pfundtner, am Mittwoch vormittag die Herren der einflussreichen Leitung der Deutschen Evangelischen Kirche, darunter Professor Fejer-Tübingen, die sich dem Reichsinnenminister vorstellen wollten.

Reichsminister Dr. Göbbels hat Werner Krauß als stellvertretenden Präsidenten in die neugegründete Reichstheaterkammer berufen.

Staatsminister Adolf Wagner wurde zum Staatskommissar für das „Haus der Deutschen Kunst“ in München ernannt.

Der Reichsanzeiger veröffentlicht eine Begründung zum Gesetz über Befugnisse des Reichskommissars für das Bankgewerbe vom 7. August 1933. Eine Unterlegung des Depotengelds wird nur in besonders schweren Fällen stattfinden.

Am Mittwoch kamen 38 Vertreter, ehemalige Arbeitslose, der Kreis Ostpreußens im Oberpräsidium zusammen, um dem Oberpräsidenten und Gauleiter Koch ein Glückwunschkreuz zu übermitteln.

Zu dem Autounfall des Adjutanten des Reichsfanzlers, Oberleutnant Brüdner, hören wir, daß der Zustand Brüdners, der sich im Krankenhaus in Traunstein befindet, den Umständen nach befriedigend ist.

Bei einem Wolkenbruch über der Insel Jamaika kamen 50 Personen ums Leben.

für sich. Weiter hat er noch 6650 M. Unterstützungsgelder unterschlagen.

### Der Wiener Bombenprozeß

Wien, 16. August. Wegen des Funds, der am 12. Juni im Kaffeehaus „Produktenbörse“ gemacht wurde, sind acht Nationalsozialisten unter Anklage eines Verbrechens gegen das Sprengstoffgesetz vor Gericht gestellt worden. In der Verhandlung erklärte heute ein Sachverständiger, der Koffer sei als Bombe hergerichtet worden, die erhebliche Sprengwirkung gehabt habe. Die Anklageschrift behauptet, daß die Bombe von Mitgliedern einer SA-Abteilung gelegt worden sei. Es handele sich um einen Einzelfall aus einer ganzen Reihe anderer gleichartiger Anschläge, die die Bevölkerung brunnruhen sollten. Der Prozeß wird voraussichtlich zwei Tage dauern.

### Bei besserung der franz. Luftangriffswaffe

„Quotidien“ plaudert aus

Paris, 16. August. Zum Geschwaderflug Balbos schreibt „Quotidien“: Der Beweis ist erbracht, daß man in modernen Flugwesen ungestört alles durchführen kann, was man will. Sicherlich wird es beim Luftkrieg leichter sein, zum Vorstoß auszuholen, als abzuwehren. Dann wird es nach dem Grundlag gehen: Auge um Auge! Aber dem Angegriffenen wird das Auge ausgeschlagen werden und seine Bevölkerung wird hingemordet, seine Städte vernichtet werden. Man rät Frankreich, nach dem italienischen Flug nun ebenfalls einen gewaltigen Geschwaderflug zu unternehmen, der beweise, daß auch wir die große Reise auszuführen vermögen. Wir sehen die Notwendigkeit dazu nicht ein. Italien hat die Kosten für eine Rundgebung getragen, aus der heute alle Welt seine Lehre ziehen kann. Uns scheint es dringender, unser Flugwesen vorzubereiten, als es aller Welt vor Augen zu führen. Wir sind ungeheuer im Rückstand. Lassen wir uns also nicht in eine Art Flugzeugwettbewerb hineinziehen, bei dem wir unsere Motoren abnützen, aber sicher nichts Besseres leisten würden als die Flugzeuge des italienischen Luftmarschalls. Machen wir uns eifrig an die Arbeit; zum Paradiesen wird immer noch Zeit sein.

### Ein Plan zugunsten der französischen Gläubiger russischer Vorkriegsanleihen

Paris, 16. August. „Matin“ berichtet, die französische Regierung sei fest entschlossen, die Interessen der französischen Besitzer russischer Vorkriegsanleihen bei den französisch-russischen Handelsvertragsverhandlungen energisch zu vertreten. Ein gegenwärtig von den zuständigen Stellen geprüfter Plan sehe die Festsetzung der Gläubigeransprüche durch ein Schiedsgericht und die Schaffung eines internationalen Organismus — nach Art des Agrarfonds zur Befriedigung der ungarischen Opatanten — vor. Dieser Fonds könnte größtenteils durch eine etwa 10prozentige Abgabe auf den gesamten französisch-russischen Warenaustausch gebildet werden. Außerdem müßten die russischen Anleihestaaten Finnland, Rumänien und Polen, die von den zaristischen Anleihen mitprofitiert haben, zur Beitragsleistung für diesen Fonds herangezogen werden.

### Gegen die deutschen Emigranten

Paris, 16. August. Die Handelskammer von Mex hat einen scharfen Einspruch gegen die Niederlassung von Leuten, die aus Deutschland geflüchtet sind, in El Paso, Mexiko.

Auf der Tagung der ostpreussischen Handwerkskammern wurde die Errichtung eines Ostprekats beim Reichsverband des Deutschen Handwerks angeregt.

Der Eingang von Spenden zur Förderung der nationalen Arbeit hält in unverminderter Stärke an. So hat die in den Siemens-Werken von den Angestellten und Arbeitern aufgebraute Spende die Summe von 100 000 Reichsmark bereits überschritten.

Der Kaufmann Heinrich Skarz wurde wegen vorfälligen Verbrechens gegen die Devisenordnung zu drei Jahren Zuchthaus, 15 000 Mark Geldstrafe und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt.

Der Göttinger Bürgermeister Dr. Warmbold wurde seines Amtes enthoben. Es schwebt gegen ihn ein Disziplinarverfahren.

Vor dem Schöffengericht in Hof wurde der seit 24. Februar 1933 wegen Untunterschlagung, Antrere und Betrug in Untersuchungshaft befindliche Oberbürgermeister von Hof, Dr. Karl Buhl, zu einer Gesamtgefängnisstrafe von 2 Jahren 9 Monaten verurteilt.

Die französischen Langstreckenflieger Koffi und Codes wurden am Mittwoch bei ihrem Eintreffen in Paris von Ministerpräsident Daladier begrüßt. Es wurde ihnen die große Goldene Medaille der Stadt Paris überreicht.

Der Hallensche Djeandampfer „Reg“ hat die Strecke von Gibraltar bis zum Ambrose-Feuerschiff in der Rekordzeit von vier Tagen, 13 Stunden und 58 Minuten zurückgelegt. Die Entfernung beträgt 3181 Seemeilen.

Aney, der interimistische Präsident des Allindischen Kongresses, wurde in Alkora zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

gen nach Paris gerichtet. Diese hoast unerwünschten Elemente seien zu einer Plage für die anständigen Kaufleute geworden. Die Zustände werden immer schlimmer und es wäre ein Unrecht, diese Leute im Land zu belassen, weil dadurch die ganze Wirtschaft in Elend-Vorbringen, die unter starker Krise leide, aus dem Gleichgewicht käme.  
Aus Reval wird berichtet, deutsche Emigranten, Lehmann, Lamen und Kronstamm, die an Berliner Blättern tätig waren, wollen in Riga (Estland) eine zugleich in Rowno (Litauen) erscheinende Heftzeitung in deutscher Sprache herausgeben. Zugleich sollen in den größeren baltischen Städten Buchhandlungen für jüdische Druckerzeugnisse in deutscher Sprache errichtet werden.

### Schuldennachlaß für England

Washington, 16. August. Wie verlautet, sollen im Oktober neue Verhandlungen über die englischen Kriegsschulden an Amerika beginnen. England fordere einen Nachlaß um 90 v. H., den aber Roosevelt in dieser Höhe keinesfalls bewilligen werde.

### Das Wüten in Havanna

Havanna, 16. August. Nach einem Bericht der United Press ist es nach dem Sturz des Präsidenten Machado zu grouenregenden Vorgängen gekommen. Die Spanier hatten es besonders auf die besondere Polizei Machados abgesehen, deren Mitglieder erbarmungslos totgeschlagen wurden, wo man ihrer habhaft werden konnte. Selbst der bekannte kubanische Boxer Lara wurde nicht verschont. Die Zahl der Ermordeten ist groß. Die Polizei in Havanna ist durch Keiterei verstärkt worden. Die Anhänger Machados hatten sich verstreut oder flohen ins Ausland, wobei selbst kleine seeuntüchtige Segelboote bemitt werden. Einen tragischen Ausgang nahm ein Festgelage, das eine Gruppe von Anhängern der neuen Regierung zur Feier des Sturzes Machados veranstaltet hatte. Die Teilnehmer hatten eine Drogerie geplündert, deren Besitzer ein Anhänger Machados gewesen war. Dabei mußten sie die Flaschen verwechselt und Gift in ihre Getränke gemischt haben. Sämtliche Teilnehmer erkrankten unter schweren Vergiftungsercheinungen und mußten ins Krankenhaus gebracht werden. Fünf von ihnen sind bereits unter furiosen Qualen gestorben.

### Machado unter Anklage

Havanna, 16. August. Die neue kubanische Regierung hat gegen den ehemaligen Präsidenten Machado und drei seiner Minister Anklage wegen Mords und Unterschlagung öffentlicher Gelder erhoben. Auch der Leiter der Polizei und der Bürgermeister von Havanna stehen unter Anklage.

Die kubanische Presse beschäftigt sich weiter mit der Frage, wohin der gestohlene Präsident seinen endgültigen Wohnsitz verlegen wird, da man nicht annimmt, daß er auf Jamaica dauernd bleiben wird. Die liberale Zeitung „Diario de la Marina“ behauptet, Machado beabsichtige, nach Deutschland zu gehen.

### Die japanischen Flottenmanöver

Tokio, 16. August. Die großen Manöver der japanischen Hochseeflotte, an denen über 100 Kriegsschiffe teilnahmen, stehen vor dem Abschluß. Den Höhepunkt der Übungen wird eine fingierte Seeschlacht bei den Bonininseln im Südpazifik der japanischen Hauptinsel bilden. Die Bedeutung, die



man den diesjährigen Flottenmanövern in Japan beinahe, wird durch die Tatsache unterstrichen, daß der Kaiser selbst den Verlauf dieser Seeflottenbeobachten will.

#### Gandhi fastet wieder

Buna, 16. August. Gandhi, der sich seit einiger Zeit wieder im Gefängnis befindet, erfreut sich diesmal nicht der Sonderbehandlung, die man ihm in früheren Fällen als Staatsgefangener zuteil werden ließ. Er hat sich nun heute entschlossen, seine alte politische Waffe des Fastens wieder anzuwenden, damit man ihm wieder die alten Vorrechte einräumt. Diesmal will er, wie er erklärte, auch durch den Tod sich nicht abschrecken lassen. Er will nämlich vom Gefängnis aus sich weiter zugunsten der Rechte der Unberühmbaren betätigen.

### Arbeitsbeschaffung von Dauer

Der Wirtschaftsminister in Oberndorf

Oberndorf, a. N., 16. August. Von Rottweil kommend, wo er die J. G. Farben und die Metallwerke Moler besuchte, traf Wirtschaftsminister Prof. Dr. Lehmann hier ein, um zunächst einer Aussprache im Sitzungssaal des Rathauses beizuwohnen. Landrat Reihling entwarf dabei, wie der Schwarzwälder Bote berichtet, ein umfassendes Bild von der Struktur des Wirtschaftsgebiets im Oberamt Oberndorf und wünschte dabei insbesondere die Schaffung einer großen Jungviehweide, die Hebung der Waldwirtschaftsbeiträge, die Senkung der Soziallasten, besondere Berücksichtigung der Mauerwerke, das Halten von zwei Schnellzügen in Oberndorf, sowie Ermäßigung der Zinsätze für das Nord-Süd-Darlehen. Dr. Lehmann betonte die Notwendigkeit, die Arbeitslosigkeit zu beseitigen. Aber so wie bisher dürfe es mit der Arbeitsbeschaffung nicht bleiben, man müsse Arbeitsmöglichkeiten für die Dauer finden und dafür sorgen, daß die Arbeitslosigkeit im Winter nicht wieder ansteigt. Wir liegt vor nicht daran, jetzt unter allen Umständen krampfhaft und forciert Arbeit zu beschaffen und nach kurzer Zeit oder in wenigen Jahren liegen die Leute wieder auf den Straßen, noch weniger ist es gut zu beheben, wenn nach 10 oder 20 Jahren eine künstlich aufgebaute Arbeitsbeschaffung zusammenbricht. Die ganze wirtschaftliche Struktur erfordert neue Exportüberlegungen. Bezüglich der Waldwirtschaft habe ich mit Bayern und den anderen Ländern zu günstigeren Verhältnissen zu kommen. Es darf nicht vorkommen, daß der Erzeuger mit seinem Erlös nicht mehr existieren kann und der Verbraucher durch die Ueberbewertung nicht mehr in der Lage ist, die Ware zu kaufen. Mit besonderem Nachdruck betonte der Wirtschaftsminister, daß die nat.-soz. Bewegung nicht zu einem Geschäft gemacht werden darf. Landrat Reihling betonte, es gelte in der deutschen Wirtschaft, nicht einzureißen und zu zerstückeln, sondern an wertvoll Bestehendes anzuknüpfen und auf- und umzubauen.

#### Aushebung des kommunikativen Nachrichten- und Sicherheitsdiensts

Berlin, 16. August. Zu einer Meldung des Amtlichen Preussischen Pressedienstes über die Auswertung des bei dem kommunikativen Funktionär Binnow gefundenen Materials über den Nachrichten- und Sicherheitsdienst der SPD erfahren wir von unterrichteter Seite, daß mit diesem Material ein äußerst wichtiger Fund gemacht worden ist. Die Aufgabe des Nachrichten- und Sicherheitsdienstes der SPD bestand vor allem darin, die Anschriften von Personen zu beschaffen, die der Polizei noch nicht bekannt sind, um auf diese Weise den illegalen Apparat der SPD immer wieder neu aufzulegen zu können. Weiter fand man in dem jetzt beschlagnahmten Material auch Aufstellungen darüber, in welchen Wohnungen Sitzungen und Zusammenkünfte abgehalten wurden, sowie kommunikativen Propagandahallplattens und photographisches Material.

#### Auktionsminister Schemm auf der Wellenreertragung

Nürnberg, 16. August. Auf der Wellenreertragung in Santander hielt Auktionsminister Schemm beim Kongreß — dem „Frankfurter Volk“, Bayreuth, folgte — eine Rede, in der er u. a. ausführte, das Werk des Reichstanzlers Adolf Hitler, dessen Ziel die Zusammenfassung aller Kräfte des deutschen Volkes zur Ueberwindung der deutschen Not sei, habe begeisterte Zustimmung in den Seelen aller Deutschen gefunden. So sei es eine Selbstverständlichkeit gewesen, daß sich alle deutschen Lehrerverbände ohne Ausnahme zu einem einheitlichen deutschen Erziehungsverband unter seiner, Schemms, Führung vereinigt haben, um durch ihre Er-

ziehungsarbeit an der deutschen Jugend mitzuwirken an der Wiederaufrichtung des deutschen Volkes. Der freudige Wille zur kulturellen Zusammenarbeit mit allen anderen Völkern sei nur dann möglich und sinnvoll, wenn Deutschland als gleichberechtigt und gleichwertig im Rahmen der Völker angesehen werde. Verfallens sei unser und der Welt Schicksal! Das gelte auch für die Arbeit der Internationalen Lehrervereinigung, auch ihr Erfolg sei an die Gleichberechtigung aller Völker, also auch des deutschen Volkes, gebunden.

Die deutsche Delegation war sich, wie das „Frankfurter Volk“ weiter berichtet, nicht lange im Unklaren darüber, welche Delegationsmitglieder den Deutschen freundlich oder unfreundlich gegenüberstehen. Am unfreundlichsten habe sich zur Ueberraschung der Deutschen aber die österreichische Vertretung gebärdet.

#### Abt Schachleitner zelebriert wieder

Zellbach (Bayern), 16. August. Die kirchlichen Behörden haben nunmehr dem Abt Schachleitner wieder gestattet, die Messe zu lesen. Am gestrigen Feiertag zelebrierte der hochgeschätzte Priester nach längerer Pause sein erstes Messopfer in der Kirche des Karmeliter-Klosters Zellbach bei Oberndorf. Abt Schachleitner war Anfang 1933 wegen seines offenen Bekenntnisses zum Rationalsozialismus seiner geistlichen Funktionen entkleidet worden.

### Württemberg

Stuttgart, 16. August.

Vorbereitungen der HJ. für Nürnberg. — Mitarbeiter in der Bannführung. Die württembergischen Hitlerjungen, die von ihren Unterbannführern zur Teilnahme am Reichsparteitag in Nürnberg bestimmt wurden, treffen am Donnerstag, 31. August in Stuttgart ein und erzögieren gemeinsam am Nachmittag auf dem Wafen. Dort übernachteten sie in Zellen und werden verpflegt. Am Freitagmorgen ab 5 Uhr fahren sie in drei Sonderzügen vom Cannstatter Bahnhof aus nach Nürnberg. Die Hitlerjungen haben vorchriftsmäßige Ausrüstung, Uniformierung und Gepäck mitzubringen. — In den Mitarbeiterstab der Führung des Bannes 119 der Hitlerjugend wurde Dr. phil. Heinrich Dieß berufen. Es wird ihm die Bearbeitung der kulturellen Fragen obliegen.

Halbmaß. Die Kreisleitung Stuttgart der NSDAP hat die Anordnung getroffen, daß zum Gedenken des ermordeten SA-Mannes Scholpp die Fahnen auf Halbmaß zu setzen sind. Donnerstagnachmittag findet die feierliche Ueberführung des SA-Mannes Scholpp nach dem Hedelfinger Friedhof statt.

Nationales Volkskonzert. Der Süddeutsche Musikerverband, Bezirk Stuttgart, veranstaltet am Sonntag, 20. August, vormittags 11 Uhr im Schloßgarten unter der Leitung von Musikdirektor G. Mahle ein Konzert zugunsten der Spende zur Förderung der nationalen Arbeit. Um allen Kreisen den Besuch dieses Konzerts zu ermöglichen, wurde der Eintrittspreis auf 25 Pfennige festgelegt. Die für diesen Tag vorgesehene Schloßplatzmusik mit Wachtparade fällt aus.

Postabfindung Württembergs. Der jahrelange Streit zwischen dem Deutschen Reich und den Ländern Württemberg und Bayern hat bekanntlich durch das Reichsgesetz über die Postabfindung vom 15. Juli 1933 eine alle Teile befriedigende Erledigung gefunden. Die beim Reichsstaatsgerichtshof anhängige Klage Württembergs gegen das Reich wegen Postabfindung vom 24. Dezember 1928 und der Antrag Württembergs auf Erlassung einer einstweiligen Verfügung vom 8. März 1932 sind nunmehr als gegenstandslos zurückgezogen worden.

Auflösung des Vereins würtf. Körperschaftsbeamter. Der Ausschuß des Vereins würtf. Körperschaftsbeamter ist in einer Sitzung in Stuttgart zu dem Ergebnis gekommen, den Verein unter den heutigen veränderten Verhältnissen aufzulösen und zur Herbeiführung des geforderten Beschlusses auf 23. September eine Mitgliederversammlung nach Stuttgart einzuberufen.

Vereinigung des württembergischen und des badischen Schwarzwaldvereins. Auf einer gemeinsamen Tagung der beiden Vereine unter Vorsitz von Dr. Pfeiffer (Würtf.) wurde die schon lange geplante Vereinigung endgültig beschlossen. Zum Vorsitzenden des Gesamtvereins wurde Prof. Dr. Schneider (Baden) vorgeschlagen. Aus Zweckmäßigkeitsgründen gliedert sich der Gesamtverein künftig in einen Gau Württemberg (Sitz Stuttgart) und in einen

Gau Baden (Sitz Freiburg). Die praktische Durchführung der Vereinigung soll mit tunlichster Beschleunigung durchgeführt werden.

Die Gemeindegetränksteuer wird nach einer Mitteilung der „Würtf. Gemeinde-Zeitung“ mindestens bis Ende 1933 bestehen bleiben. Die Beteiligung der Gemeinden (Bezirksfürsorgeverbände) an der Reichswohlfahrtshilfe wird nach wie vor grundsätzlich davon abhängig gemacht, daß die Gemeindegetränksteuer mit mindestens 10 v. H. des Kleinhandelspreises erhoben wird.

Eisenbahnunfall auf der Härtsfeldbahn. Am schienen-gleichen, schrankenlosen Bahnübergang bei Wittlingen stieß der Abendzug Aeresheim — Dillingen mit einem Motorradfahrer, der das Signal nicht hörte und in der schon eingetretenen Dunkelheit den Eisenbahnzug außer acht ließ, zusammen. Das Motorrad kam unter die Räder, der Radler aber wurde durch den starken Anprall aus dem Gleis in den Graben daneben geworfen und mit gebrochenen Beinen und anderen Verletzungen geborgen. Er ist jetzt außer Lebensgefahr.

Umbau des Großsenders Mühlfelder. Gemäß den bei der Lugerner Konferenz getroffenen Vereinbarungen wird der im Jahr 1930 in Betrieb genommene Großsender Mühlfelder gegenwärtig umgebaut. Einer der beiden vor zwei Jahren gebauten, je 100 Meter hohen Funktürme ist beinahe abgetragen. Er soll in Frankfurt wieder aufgebaut werden und dem Frankfurter Sender als Antennenturm dienen. An Stelle des abgetragenen Turms wird in Mühlfelder ein 190 Meter hoher Antennenturm errichtet, der am 1. Dezember d. J. in Betrieb genommen werden soll. Die Umstellung des Mühlfelder Senders ist so gedacht, daß er im Dezember d. J. den Betrieb auf Welle 563 kHz (532,9 Meter) aufnimmt und am 15. Januar 1934 ganz auf die neue Wellenlänge von 574 kHz (522,6 Meter) umgestellt wird. Zur Zeit wird in Mühlfelder nur mit einem Turm gearbeitet, an dem die Antenne festgemacht ist. Der neue Antennenturm wird das Ulmer Münster (161 Meter) um 29 Meter überragen. Er wird von einer Berliner Firma gebaut. Sobald er fertig ist, wird der andere Funkturm abgetragen und bei einem anderen deutschen Zwischenender wieder verwendet.

Zu den Bestechungen bei der Badischen Beamtenbank. Wie die Würtf. Beamtenbank bereits mitgeteilt hat, ist sie nicht im geringsten in die Bestechungsgeschichte der Badischen Beamtenbank verwickelt. Der frühere Direktor Endres ist schon vor Monaten sofort, als etwas von den Karlsruhe'ern Vorkommnissen bekannt wurde, aus dem Vorstand der Würtf. Beamtenbank ausgeschieden.

Cannstätt, 16. August. Das Cannstatter Bitterwasser ein wertvoller Schatz! Die Cannstatter Zeitung veröffentlicht das Urteil eines Arztes über die neue Bitterwasserquelle. Danach gehört die Quelle zu den stärksten bisher bekannten Calciumchlorid-Quellen überhaupt. Das Calcium findet in seinen löslichen Salzen eine ziemlich ausgedehnte Verwendung in der Medizin. Das Calciumchlorid wird in erster Linie verwendet zur Bekämpfung der sogenannten allergischen Krankheiten. Dahin gehört das Heufieber, die Nesselsucht und das Bronchialasthma, ferner eine ganze Gruppe von Erkrankungen der Haut und der Gelenke, dann Krankheiten mit starken katarrhalischen Absonderungen, Erkrankungen der Lungen und Bronchien, die mit starkem Auswurf auftreten, chronische Erkrankungen des Magens und Darms. Daß man das Wasser nur auf ärztliche Verordnung trinken sollte, versteht sich von selbst. In Betracht kommen ferner Herzkrüden, Gurgelungen und Inhalationen.

#### Aus dem Lande

Leonberg, 16. August. Rechnungsrat Stadtrat Ubele zum Bürgermeister vorgeschlagen. Der Gemeinderat hat einstimmig beschlossen, als einzigen Kandidaten zur Besetzung der Bürgermeisterstelle Rechnungsrat Ubele dem Innenministerium vorzuschlagen. Stadtrat Ubele steht im 35. Lebensjahr, ist ein tüchtiger Verwaltungsmann und Oberamtsparakassier in Leonberg. Seit 1931 ist er im Gemeinderat als Fraktionsführer der NSDAP tätig.

Leonberg, 16. Aug. Kommunistenprozess. Heute vormittag 7 Uhr begann vor dem hiesigen Amtsgericht der Prozess gegen 68 Angeklagte, die beschuldigt sind, staatsfeindlichen Verbindungen angehört zu haben und im Dezember vorigen Jahres und Januar dieses Jahres militärische Uebungen auf dem Längenbühl und dem Engelberg abgehalten zu haben.

## Um Helena

Roman von Ida Boy-Ed.

33. Fortsetzung. Nachdruck verboten. Ohne Besinnen fast stand er auf, ging an seinen Schreibtisch und schrieb — schrieb — die Feder flog.

Er wollte die Öffentlichkeit über die Wahrheit unterrichten!

Die Tür tat sich auf. Wackernagel kam herein. Thassilo sah flüchtig auf.

„Entschuldigen Sie mich! Ich habe keine Zeit!“

„Die müssen Sie haben,“ sagte Wackernagel, „ich komme wegen des Zeitungsartikels!“

„Eben schreibe ich eine Entgegnung!“ rief Thassilo.

„Diesmal muß ein anderer für Sie das Wort nehmen. Von Ihnen selbst kommend, kann eine Berichtigung nur verkehren. Sei sie noch so schonend abgefaßt. Geben Sie mir Ihre Niederschrift. Ich redigiere sie und gebe sie mit meinem Namen in die Presse.“

Thassilo wehrte sich. Mannhaft wollte er selbst den wahren Sachverhalt aufdecken. Und in ihm wollte eine grenzenlose Bitterkeit auf; alles sollte ihm aus den Händen gewunden werden! Selbst die einfachsten Waffen der Gerechtigkeit.

Aber es gelang Wackernagel dennoch, seinen Willen durchzusetzen. Und erst als er Thassilos Niederschrift in der Tasche hatte, zog er eine Depesche heraus. Er hatte sie dem auf der Treppe abgenommen. Sie war von Thassilos Mutter.

„Irenens Befinden infolge der Unglücksbotschaft sehr verschlechtert. Große Gefahr. Ich daher hier nötig, erwarde ausführliche Berichte. Deine Mutter.“

Schweigend reichte er Wackernagel die Depesche zum Lesen.

„Wann wird die Beerdigung sein?“ fragte Thassilo.

„Sobald das Gericht die Leiche freigibt. Aus der Residenz ist ein Regierungskommissar, ein Untersuchungsrichter

nebst Protokollführer schon unterwegs. Auch Ihnen, lieber Stürmer, wird eine Art Verhör peinlicherweise nicht erspart werden.“

„Mir?“ sagte Thassilo erblickend.

„Ich bin überzeugt, daß man Sie, sowie Ihre beiden Ingenieure aushorchen wollen wird, ob Edlef unter den Arbeitern so deutliche Feinde hatte, daß Sie sich getrauen, da Namen zu nennen.“

„Nein, nein — ich weiß nichts von Feinden!“ rief er hastig.

„Es läuft ein Gerücht, ein Arbeiter habe den Schuß getan. Die Kugel ist aus ziemlicher Nähe abgeschossen und hat die Lunge durchbohrt, das Herz gestreift. Es war ein Meisterschuh. Der Tod muß sofort eingetreten sein.“

„Und — und — keine Spur? Kein Beweis?“ fragte Thassilo stotternd.

„Die Kugel ist glatt durchgegangen. Schloffer meint, es könne eine aus einem Büchsenlauf neuneinhalb Millimeter gewesen sein. Aber die neuneinhalb Millimeter-Büchse ist ja hier in der Gegend sehr verbreitet. Und so lange das Geschöß nicht gefunden wird, kann man das nur als am wahrscheinlichsten hinstellen, nicht als gewiß. Und wie soll man das Geschöß finden, oder vielmehr von all den vielen, die sich da finden werden, von einem sagen: dieses war die Todeskugel? Ich sehe nur aussichtslos und endlose Schere-reien für alle Jagdgäste voraus und denke meinen ganzen Einfluß aufzuwenden, daß der Untersuchungsrichter sich nicht in unnütze Kombinationen verliere. Das ganze Terrain hinterwärts von der Stelle, wo Edlef lag, ist schon gestern sofort abgesucht worden. Man hat nichts gefunden. Nicht mal besondere Fußspuren, denn wir alle, die wir da herumstanden, als wir auf die Bahrer warteten, haben wohl jene vertreten, die einen Hinweis hätte geben können.“

Warum fühlte Thassilo sich so namenlos erleichtert durch dieses alles? Er wollte es nicht wissen — sich nicht gestehen — nie — — —

Wie Wackernagel es vorausgesagt hatte, entwickelte sich der Verlauf. Zwei erregende Tage lang verhörte der Unter-

suchungsrichter alle Jagdteilnehmer, Thassilo, den Unterein-genieur, alle Arbeiter.

Malte Holdin sah bleich und aufgeregert im „Großherzog“ und benahm sich auch vor dem Untersuchungsrichter so sonderbar, daß es sein Glück wurde, als sein Leibjäger aus-sagte, er und sein Herr, der Baron Holdin, hätten ihren Stand nicht verlassen. Auch war gerade in Holdins Dril-ling der Büchsenlauf sechseinhalb Millimeter, und der Polizeiarzt Schloffer erklärte für bestimmt, daß es nicht das sechs-einhalb Millimeter-Geschöß gewesen sein könnte.

Alle Herren stritten mit Leidenschaft über die Möglich-keit, nach der Wunde die Kugel zu bestimmen.

Den gnazen Tag war ein Kommen und Gehen im Hotel.

In allen Familien der Stadt und Gegend sprach man nur von dem schrecklichen Ereignis. Aber kein Ergebnis, nicht das kleinste, ward zutage gefördert.

Elsa Hagen sagte offen, sie würde es großartig roman-tisch und rasend interessant finden, wenn sich Malte Holdin als Mörder bekenne, denn des Freiherrn Leidenschaft für Beate war plötzlich stadtbekannt. Elsa fand es beinahe schade, daß die Umstände Holdin von jedem Verdacht ausschieden. Die Vernünftigen gratulierten ihm im stillen dazu.

Wer? Wer? Die Frage versekte alle in Fieber.

Thassilo, Irne Hjelmerfen und der zweite Ingenieur sag-ten in Uebereinstimmung mit allen Arbeitern aus, daß Edlef sehr unbeliebt gewesen wäre. Aber einen besonders ge-hässigen Feind unter der Arbeiterjahar konnte oder wollte niemand bezeichnen. Der Arbeiter, der damals Klage ge-führt hatte, sei längst nach Süddeutschland verzogen, un-bekannt wohin, hieß es. Und so blieb als einziges Resultat ein unbestimmter, in der Luft schwebender Verdacht gegen diesen Mann.

Es wurde dann die Beerdigung gestattet, Thassilo teilte am Tage vorher den Arbeitern mit, daß sie alle zu folgen hätten.

Ns er diese Anordnung, die er für schidlich hielt, schon getroffen hatte, kam der Untersuchungsrichter mit der Bitte, so zu tun, zu ihm.



Aus der Schutzhafentlassen. Der größte Teil der als Geiseln am 6. August wegen der hochverrätherischen Umtriebe in Dillingen in Schutzhaft genommenen ehemaligen SPD- und SPD-Mitglieder von Dillingen ist am Montag wieder entlassen worden.

Marbach, 16. August. Sonntagsfahrkarten zum Regimentstreffen der 121er. Zum Regimentstreffen der ehemaligen 121er werden von allen Bahnhöfen der Reichsbahndirektion Stuttgart „Sonntagsfahrkarten“ nach Marbach (Redar) ausgegeben. Die Karten gelten zur Hin- und Rückfahrt von Samstag, 26. August, mittags 12 Uhr, bis Sonntag, 27. August, nachts 12 Uhr, und zur Rückfahrt von Samstag, 26. August, bis zum Montag, 28. August, 12 Uhr (spätester Eintritt der Rückfahrt).

Bradenheim, 16. August. Feuer. Die freistehende Scheuer der Dampfzegielei Gebr. Neuschwander hier brannte am Dienstagabend lichterloh. Paul Neuschwander war mit seinem Lastkraftwagen gegen 1/2 9 Uhr nach Hause gekommen. Als das Auto in der Garage zum Halten gekommen war, schlug ein Funke hoch. Im Augenblick brannte die Scheuer. Es galt, das Wohnhaus und die Zegielei vor Feuer zu schützen. Die Scheuer ist vollständig niedergebrannt. Das Kleinvieh und die Schweine konnten in Sicherheit gebracht werden. Das Gebäude ist mit 3000 Mark in der Gebäudebrandversicherung. Paul Neuschwander wurde mit Brandwunden ins Krankenhaus verbracht.

Heilbronn, 16. August. Arbeitsgemeinschaft aller Heilbronner Regimentsvereine. Einer Einladung des Vorsitzenden der Vereinigung ehemaliger Diga-Grenadiere folgend, trafen sich die Vorstände und Vertreter der hiesigen Regimentsvereine. Nach einem Vortrag von Stabartenführer Klein wurde ein Beschluss gefasst, wonach sich die Vorstände mit aller Tatkraft innerhalb ihrer Vereinigungen dafür einsetzen, daß alle Mitglieder, soweit sie sich körperlich gesund und tatkräftig fühlen, zur EM. überzutreten. Das Vereinsleben selbst bleibt unangefast. Der Geist der Zusammenarbeit fand weiterhin Ausdruck in der Gründung der Arbeitsgemeinschaft Heilbronner Regimentsvereine.

Lüdingen, 16. August. Keine Beschlagnahme der Korporationshäuser. Auf dem Deutschen Studententag in Aachen ist die Frage der Errichtung von Kameradschaftshäusern, die zunächst an einigen deutschen Hochschulen entstehen sollen, eingehend behandelt worden. Das Reichsministerium des Innern sieht sich zur Verhütung von Unruhen innerhalb der Studentenschaft und der deutschen Hochschulfreiheit zu der Feststellung veranlaßt, daß der Fortbestand der Korporationen durch die geplanten Kameradschaftshäuser in keiner Weise gefährdet ist. Die Korporationen werden vielmehr auch in Zukunft zur Pflege ihrer Tradition und zur Heranbildung ihres eigenen Nachwuchses berufen sein. Selbstverständliche Voraussetzung hierfür ist allerdings, daß die Korporationen es als ihre Hauptaufgabe betrachten, politische Erziehungsgemeinschaften im Sinne des echten Nationalismus und wahrer Kameradschaft zu sein. Eine Beschlagnahme des den studentischen Korporationen gehörenden Eigentums zum Zwecke der Verwendung für Kameradschaftshäuser und dergleichen kommt unter diesen Umständen nicht in Frage. Etwas dahingehende Verurteilungen werden durch die zuständigen Behörden verhindert werden.

Alpirsbach, 16. August. Zusammenlegung. Im hiesigen Rathaus versammelten sich gestern die Gemeinderatsmitglieder von Alpirsbach, Kötenbach und Reutin, um über die Zusammenlegung der drei Gemeinden Beschluß zu fassen. Es wurde eine entsprechende Vereinbarung getroffen. Die Bürgermeisterei umfaßt künftig die drei Gemeinden.

Heilbronn, 16. August. Falschmünzerei ausgehoben. Im Lauf des letzten Samstags wurde durch die Kriminalpolizei in dem Anwesen Schweinsdörferstraße 25 in Rothenburg a. T. eine Falschmünzerei aufgedeckt. Bei den Durchsuchungen wurde eine schwere Presse, mehrere Werkzeuge und eine größere Zahl Halb- und Fertigschmünzen ausgefunden. Die Täter, drei davon aus Döhningen, konnten festgenommen und hinter Schloß und Riegel gesetzt werden. Sie haben sich vornehmlich mit der Herstellung von falschen 50- und 10-Pf.-Stücken beschäftigt.

Neckaraltingen, 16. August. Vom stürzenden Brunnenstock getötet. Am Dienstag verunglückte der 69jährige Landwirt Ludwig Küpp, als er nach dem Ausspannen seiner Pferde am Brunnen in der Nähe seiner Wohnung trankte. Eines der Pferde blieb hiebei mit dem Zügel am Brunnenrohr hängen und riß beim Weggehen den Brunnenstock mit sich, der dem Verunglückten so schwer an den Kopf fiel, daß der Tod sofort eintrat.

Birkenfeld, 16. August. Unfall. Im Steinbruch Schönbügel stürzten Willy Döhner, alt Bärenwirtssohn, und Richard Deschläger, Führer der Hitlerjugend, mit einem beladenen Kollaren über eine 3 Meter hohe Brücke hinweg und erlitten erhebliche, jedoch nicht lebensgefährliche Verletzungen.

Göppingen, 16. August. Einschränkung der Bestattungsfreiheit. Auf Grund eines vom Gemeinderat Göppingen im Jahr 1923 gefassten Beschlusses, der die Übernahme der Bestattungskosten durch die Stadt auf Antrag der Hinterbliebenen ohne Prüfung der Vermögensverhältnisse voraussetzte, sind im Lauf der Jahre etwa 27 Prozent der Bestattungen auf Kosten der Stadtgemeinde vorgenommen worden. Mit Rücksicht auf die außerordentlich stark in Anspruch genommenen städtischen Finanzmittel hat der Gemeinderat den Beschluß gefaßt, die Bestattungsgebühren nur dann nachzulassen, wenn die Hinterbliebenen wirklich bedürftig sind. Das Vorliegen der Bedürftigkeit wird künftig von der Stadtpflege im Einvernehmen mit dem Fürsorgeamt geprüft und in Zweifelsfällen von der Verwaltungsabteilung des Gemeinderats entschieden werden.

Den Verletzungen erliegen. Der junge Georg Meier von der Taubstummenanstalt Wilhelmshof, der bei seinen Eltern in Unterberken D. Schorndorf zu Besuch weilte und von einem Lastkraftwagen angefahren wurde, ist im Bezirkskrankenhaus Göppingen seinen schweren Verletzungen erlegen.

Erhöhung des Betriebkapitals der Stadtkasse Göppingen. Da das im Jahr 1927 auf 150 000 Mark festgesetzte Betriebskapital der Stadtkasse nicht mehr ausreicht, um die Zahlungsverpflichtungen erfüllen zu können, ist dasselbe nunmehr mit sofortiger Wirkung auf 500 000 RM. erhöht worden. Die dazu nötigen Mittel sollen aus den vorhandenen, zur außerordentlichen Schuldentilgung bestimmten Anlehensmitteln entnommen werden.

Um, 16. August. Selbstmord. Bestern nachmittags wurde eine 82 J. a. Frau in ihrer Küche erhängt aufgefunden. Schwermut dürfte zur Tat geführt haben.

Consee D. U. M. M. 16. August. Wegen Arbeitsverweigerung verhaftet. Vom Arbeitsdienstlager mußte ein Mann verhaftet und nach Ulm verbracht werden, weil er die ihm angewiesene Arbeit verweigerte. Außerdem stieß er Drohungen gegen den Aufsichtsführenden aus.

Sulmingen D. U. M. M. 16. August. Beinahe ins Auge geschossen. In den Mittagsstunden beschäftigten sich junge Leute mit Bolzenschießen. Ein unglücklicher Zufall wollte es, daß der „Zeiger“ im gleichen Moment, als der Schütze abdrückte, über das Brett hinwegbrückte. Der Schuß traf den etwa 11jährigen Schüler Helmut Geiß aus Klingenstein bei Ulm, der sich bei Verwandten auf Ferien befand, so unglücklich oberhalb des rechten Auges, daß seine Ueberführung ins Bezirkskrankenhaus notwendig wurde.

Oberdorf D. U. M. M. 16. August. Brand. Im Wohn- und Oekonomiegebäude von Bürgermeister Rief brach gestern Abend Feuer aus. Die eingebrachten Futtermittel und ein kleinerer Teil der Ernte fielen dem Feuer zum Opfer, ebenso der größte Teil des Mobiliars, während das Vieh rechtzeitig in Sicherheit gebracht werden konnte. Brandstiftung wird vermutet.

Erlingen D. U. M. M. 16. August. Tödlicher Sturz. Johann Binder beim „Ochsen“ stürzte so unglücklich vom Orbet auf den zementierten Fußboden, daß er sich einen schweren Schädelbruch zuzog, an dessen Folgen er verschied.

Baiesfurt D. U. M. M. 16. August. Ertrunken. Der 16jährige Franz Resenhaimer von Bergatreute, Sohn des dortigen Sonnenwirts, wollte sich im Waldbad erfrischen, sank aber nach kurzer Zeit, nur wenige Meter vom Ufer entfernt, plötzlich lautlos unter. Ein Herzschlag hatte dem jungen Leben ein Ende bereitet.

Waldsee, 16. August. 200 Jahre Wallfahrtskirche Steinhäuser. Die berühmte Wallfahrtskirche von Steinhäuser, unweit von Schussenried (Nebenbahn der Strecke Friedrichshafen-Ulm), wird in diesem Jahr 200 Jahre alt. Sie wurde von Dominikus Zimmermann, einem der hervorragendsten Baukünstler des 18. Jahrhunderts, von 1727-1733 erbaut und zählt zu den Hauptwerken des süddeutschen Barock. Der Eindruck des Innenraums ist für den Besucher überraschend: Der Grundriß des Bauwerks hat die Form einer Ellipse und ein innerer Säulenumgang wiederholt diese eigenartige Linienführung. Eine Menge abwechslungsreicher Durchblicke entzückt das Auge. Durch reiche Stuckdekorationen und farbenfrohe Malereien wirkt der Raum ungemein festlich. Besonders eindrucksvoll ist das große Deckengemälde, weil der Betrachter von unten her in eine von zahlreichen Gestalten belebte barocke Parklandschaft hinein zu einem darüber sich wölbenden lichten Himmel emporblitzt.

Friedrichshafen, 16. August. Sturmshaden. Das am Samstag Abend orkanartig losbrechende Gewitter richtete auch an der Jachthalle in Seemoos großen Schaden an, indem eine Windhohe ein Stück des Dachs abdeckte. Bei Eintritt des Sturms befanden sich etwa 70 Mann in der Halle, die plötzlich von einer Böe mit so ungeheurer Heftigkeit und Wucht erfaßt wurde, daß das Gebäude bis in die Grundfesten erschütterte und immer stärker bebte und wankte. Es wurde sofort Befehl gegeben, die Halle zu räumen, als auch schon unter furchtbarem Getöse, Krachen und Splintern ein großes Stück an der Südwestecke des Dachs vom Sturm losgerissen und auf das Unterdach und neben die Halle geschleudert wurde, während die starken Dachsparren, die wie Zündhölzer barsten, in die Halle auf die Stelle stürzten, die Sekunden vorher die Mannschaften verlassen hatten. Der dicke Holzboden wurde von den Trümmern glatt durchgeschlagen, ein Splitter durchbohrte ein frisch repariertes Boot, auch die übrigen in der Halle befindlichen Boote erlitten teilweise erhebliche Beschädigungen. Verletzt wurde niemand.

Nach nicht geborgen. Die Leiche des am Samstag Abend vor dem Gondelhafen ertrunkenen jungen Mannes konnte noch nicht geborgen werden. Zur Feststellung der Person bestehen zwar gewisse Anhaltspunkte, doch sind die bezüglichen Ermittlungen noch nicht abgeschlossen.

Einbruch in der Kantine. In der Nacht auf Sonntag wurde in der Kantine der Zahnradfabrik eingebrochen. Als die Kantinenführerin nachts 12 Uhr die Kantine betrat, bemerkte sie, daß ihr aus der Kasse der Betrag von 1100 RM. entwendet wurde. Dem Täter ist man bereits auf der Spur.

Bad Innau in Hohenz., 16. August. Die 200-Jahrfeier des Bades Innau wurde feierlich begangen. Am Sonntag zog Erzbischof Dr. Gröber in feierlicher Prozession, begleitet von der Geistlichkeit, von Fürst und Fürstin von Hohenzollern, dem Regierungspräsidenten Dr. Simons und anderen Vertretern der Behörden zum Dankgottesdienst in den schönen Parkanlagen des Bades. Nach der Pontifikalmesse wandte sich der Erzbischof in einer Ansprache an die Zuhörer. Anschließend fand im Park der Festakt statt. Badesarzt Dr. Gaus sprach über die Heilkräfte der Innauer Quellen.

## Lokales .

Wildbad, 17. August 1933.

Kein Militärkonzert. Wegen ungünstiger Witterung muß das für heute nachmittag angelegte Militärkonzert ausfallen.

Landestheater. Donnerstag Abend unsere große erfolgreiche Schwank-Neuheit „Da stimmt was nicht“ von Franz Arnold, der sich ausgezeichnet darauf versteht, was einem Zerstreuung und Unterhaltung suchenden Publikum Freude macht. Die Behandlung des Schwankstoffes ist so geschickt und amüsant, daß man dem Stück mit Vergnügen folgt. Zum Heiraten gehören bekanntlich zwei, wenn nun aber der Erbprinz Leopold Wilhelm von Meersburg mit der Tochter des vor der Pleite stehenden Generaldirektors Winkler vermählt wird, ohne es zunächst selbst zu wissen, so stimmt das sicherlich etwas nicht. Wie und unter welchen Umständen diese Vermählung zu Stande kommt, zeigt der Autor in diesem köstlichen Stück, da man sich den ganzen Abend über glänzend amüsiert. Der Schwank wurde jetzt an über 75 deutschen Bühnen zur Aufführung angenommen. — In den beiden Hauptrollen sind beschäftigt Ema Ritter und Erich Paul. — Am Freitag Abend erste Wiederholung unseres großen Operettenerfolgs „Der Weibtscher des Fredericus Rex“ mit Hans Loose in der Titelrolle.

Geistliche Abendmusik in der evangel. Stadtkirche. Am Sonntag den 20. August wird durch die Stuttgarter Knabenvereine „Hymnus“ ein Kurrendesingen in den Straßen der Stadt und abends um 8.30 Uhr eine geistliche Abendmusik in der Kirche veranstaltet werden. Der Chor unter Leitung von Hermann Erle-Stuttgart, der in seiner

bunten Zusammensetzung selbst ein Stück Volksgemeinschaft darstellt, hat sich zur Aufgabe gemacht, die Schätze der musica sacra und des deutschen Volkslieds auf den Straßen und Plätzen der Großstadt insbesondere darzubieten und so in seinem Teil am Aufbau des Volkes mitzuwirken. Zwischen den Chorgesängen werden am Abend in der Kirche einige größere Orgelwerke alter Meister und einige Einzelgesänge zum Vortrag gebracht werden. Ausführliche Programme zu 25 Pfennig sind schon jetzt bei Uhrmacher Heber in der Wilhelmstraße zu haben.

Außer Kurssetzung der Vierpfennigstücke. Der Reichsminister der Finanzen hat durch Verordnung vom 25. Juli 1933 die Vier-Pfennigstücke aus Kupferbronze mit Wirkung vom 1. Oktober 1933 ab außer Kurs gesetzt. Von diesem Tag an gelten diese Münzen nicht mehr als gesetzliches Zahlungsmittel und brauchen von Privaten nicht mehr in Zahlung genommen zu werden. Sie werden aber noch zwei Jahre lang, also bis zum 30. September 1935 von den Reichs- und Landesbanken zu ihrem Nennwert in Zahlung genommen oder umgewechselt.

## Kleine Nachrichten aus aller Welt

Edener nach Chicago eingeladen. Die deutschen Vereine und Gesellschaften haben an Dr. E d e n e r ein Telegramm gerichtet, in dem sie ihn zu einem Besuch der Weltausstellung mit dem „Graf Zeppelin“ als Symbol der deutsch-amerikanischen Freundschaft und als Beweis der führenden Stellung Deutschlands im Luftschiffbau einladen. Die Direktion des Morrison-Hotels teilt mit, daß sie für den Fall einer Annahme der Einladung durch Dr. E d e n e r einen Landungs mast für das Luftschiff auf dem Dach ihres Hotels errichten lassen würde.

Der deutsche Gruß beim Gericht. Nach einer Verfüung des preussischen Justizministers erhoben die Mitglieder des Gerichts bei ihrem Erscheinen im Gerichtssaal den Arm zum deutschen Gruß, der vom Publikum zu erwidern ist. Die Verfügung trat am 15. August allgemein in Kraft.

Der 17. Deutsche Studententag wird auf Anordnung des Führers der Deutschen Studentenschaft in Bauenburg in Pommern abgehalten werden.

Das Grab Schenkendorffs. Im nächsten Jahr soll der 150. Geburtstag des deutschen Freiheitsdichters Friedrich Max Schenkendorff, geboren 11. Dezember 1784 zu Lissit, feierlich begangen werden. Schenkendorff ist bereits 1817 an seinem Geburtstag als Regierungsrat in Koblenz an einem Leiden gestorben, dessen Keim er als Mittkämpfer in den Freiheitskriegen 1813-15 bekommen hatte. Das Grab des Dichters auf dem Friedhof in Alt-Koblenz ist vollständig verwahrloset und nur noch wenig bekannt. Auch das bescheidene Denkmal in den Anlagen von Koblenz ist unwürdig. In der letzten Besetzungszeit wurde nachts die eiserne Umzäunung von betrunkenen französischen Soldaten zerstört und die Büste von ihrem Sockel auf die Straße geworfen. Die Büste wurde später auf einem neuen Sockel auf der anderen Seite der Straße wieder aufgestellt, die denkwürdige Umzäunung aus gusseisernen Schwertern fehlt. Während das Antlitz des Dichters früher nach dem Rhein gerichtet war, den er so viel besungen hat, kehrt er ihm jetzt den Rücken. Es ist ein deutsches Anliegen, daß zum 150. Geburtstag des Freiheitshelden Grab und Denkmal wieder in würdigen Zustand verlegt werden.

Im Gerichtssaal verhaftet. Vor dem Gemeindericht in Mannheim wurde in einer Streitfache der Kläger von der Segepartei beschuldigt, er habe am 13. Januar 1931 seinen eigenen Schwiegeroater mit einem Messer erdwürgt und ihn am Fensterkreuz seines Schlafzimmers aufgehängt um Selbstmord vorzutäuschen. Da der Beschuldigte sich in Widerspruch verwickelte, wurde er sofort verhaftet.

Japanischer Diplomat auf dem Sterbepfand gefaßt. Im Luftkurort Dmoo bei Warschau starb der japanische Gesandte Kawai an einem Lungenleiden. Kurz vor dem Ableben vollzog der Gesandte den Uebertritt zum römisch-katholischen Glaubensbekenntnis. Der päpstliche Nuntius Narnaggi erteilte dem japanischen Diplomaten das Sakrament der heiligen Taufe.

Jugendliche machen ihren Vätern Platz. Wie der P. D. meldet, hat die Werksleitung der Tonsteinwerke in Schöningen (Braunschweig) allen Jugendlichen, deren Väter erwerbslos sind, gekündigt mit der Maßgabe, daß die erwerbslosen Väter die freierwerbenden Arbeitsplatz übernehmten, während die Jugendlichen im Arbeitsdienstlager Unterkunft finden sollen.

Gefährliches Ehepaar. In einem besseren Haus in Köln verfuhrte ein angebliches Ehepaar, das sich vor einer Woche in einem Zimmer eingemietet hatte, die Vermieterin, eine alleinstehende Witwe, zu erdroffeln, um sie zu berauben. Auf die Hilferufe der Ueberfallenen stürzte das Ehepaar, ließ aber in der Eile Wäschekübel und das Tagesbuch des Mannes zurück. Aus diesem erfuhr die Kriminalpolizei, daß es sich um einen dreißigjährigen angeblichen kaufmännischen Direktor Hansbauer handelte, der in Hensburg gemeldet war und der in Wiesbaden eine Gefängnisstrafe verbüßt hatte. Weitere Aufzeichnungen verriet, daß er Heiratschwindel und Hochstapelen in größerem Umfang betrieb. Eine Liste von alleinstehenden Vermieterinnen weist ferner darauf hin, daß das Paar es auch auf die Ermordung und Beraubung solcher Frauen abgesehen hatte. Die Dame mußte denn auch feststellen, daß ihr ein Schmuck im Wert von 2000 Mark gestohlen worden ist. Das Verbrecherpaar konnte noch nicht festgenommen werden.

Hinrichtung. Auf dem Hof des Gerichtsgebäudes in Altona wurde am Mittwoch der 34 J. a. Kaufmann Albert Friedrich Schmitz durch Enthauptung hingerichtet. Schmitz hatte in Elmshorn den Kaufmann Nikolaus Peterlen ermordet.

Mit dem Auto in den Gebirgsbach. Am Samstagabend durchbrach ein Personenauto bei Gomagoi an der Stillfacher-See-Strasse das Geländer der Brücke über den Trafojer See und stürzte in den tiefen, derzeit stark angeschwollenen Bach. Drei Herren ertranken. Ihre Leichen konnten noch nicht gefunden werden. Der vierte Insasse des Wagens durchschlag das Fenster des Wagens und konnte sich ins Freie retten. Er hat den Fuß gebrochen.

Liebesstragdie. An der Mole in Norddeich wurden zwei Leichen mit schweren Schusswunden geborgen. Es handelt sich um ein 18- bis 20jähriges Mädchen namens Donath aus Jitzau in Sachsen und um einen etwa 40jährigen Mann, dessen Personalien noch nicht festgestellt sind. Aus hinterlassenen Briefen geht hervor, daß die beiden Lebensmüden die feste Absicht hatten, in den Tod zu gehen.



## Handel und Verkehr

### Kredite müssen zurückgezahlt werden

Amstich wird mitgeteilt: Wie aus mehrfachen Zuschriften von R. D. Instituten zu entnehmen ist, haben neuerdings in einzelnen Fällen Schuldner die Rückzahlung der ihnen gewährten Kredite über die Entrichtung der Zinsen für diese Kredite mit der Begründung verweigert, es seien seitens der Reichsregierung gesetzliche Maßnahmen über einen allgemeinen Schuldenerlass oder einen Nachlass von Zinsen zu erwarten. Eine solche Erwartung entbehrt jeglicher Grundlage.

Die zum Gegenstand berechtigter Klagen gemachte Haltung einzelner Schuldner ist nur geeignet, die allgemeine Kreditfähigkeit zu erschüttern und den von allen Seiten und mit Ausbietung aller Kräfte erstrebten Wiederaufbau der Wirtschaft ernstlich zu gefährden.

### Auslandsauftrag

Der Firma D. und D. Wieland, Siegelwerke in Barmen, ist es gelungen, einen Exportauftrag für die Schweiz auf 200 000 Stück Silbermünze zu erhalten.

### Verwendung von deutschem Feinengewebe, Garn und Leder

In einem Erlaß an die nachgeordneten Behörden weist der preussische Finanzminister darauf hin, daß die von der Reichsregierung getroffenen Maßnahmen zur Förderung des Flachsaufbaus zu einem Erfolg nur führen können, wenn auch für einen gesteigerten Absatz der aus dem Flach gewonnenen Erzeugnisse Vorkehrungen getroffen werden. Eine erhebliche Verbesserung der Absatzverhältnisse würde erreicht werden, wenn bei der Beschaffung von Uniformen, Dienstkleidung, Drillhosen und sonstigen Ausstattungsgegenständen, Feinengewebe in größerem Umfang verwendet würde. Ferner soll die Verwendung von inländischem Leder im Inland gesteigert werden, um der deutschen Lederindustrie die Aufrechterhaltung ihrer Betriebe in möglichst großem Umfang zu ermöglichen. Die Beschaffungsstellen der Polizei sind ermöglicht worden, bei allen Beschaffungen von Baumwoll-, Halbleinen- und Leinenstoffen in den Lieferungsbedingungen die Verwendung von Garnen, die in Deutschland gesponnen sind, zu fordern. Den Gemeinden und Gemeindevorständen ist durch einen neuen Rundschreiben des preussischen Ministers des Innern empfohlen worden, aus Erweis- und weisepolitischen Gründen nach diesen Anweisungen zu verfahren.

### Weitere Bezeichnungsvorschriften für Webwaren

Der beim Reichsministerium für Wirtschaftlichkeit bestehende Reichsausschuß für Lieferbedingungen beschloß kürzlich laut Kon. m. l. tere Bezeichnungsvorschriften für Webwaren aufzustellen, nachdem die in den letzten Jahren für Baumwolle und Leinen getroffenen Vereinbarungen in allen beteiligten Wirtschaftskreisen beifällige Aufnahme gefunden haben. Der Reichsausschuß hat zunächst Entwürfe zu Bezeichnungsvorschriften für Wolle, Seide, Kunstseide, Textilmaschinen und zusammengelegte Webwaren aufgestellt und den Organisationen von Fabrikation, Handel und Verbrauch zwecks Stellungnahme zugestellt.

Berliner Pfandkurs, 16. August, 13,845 G., 13,885 B.  
Berliner Dollarkurs 3,137 G., 3,143 B.  
100 franz. Franken 16,44 G., 16,45 B.  
100 Schweiz. Franken 81,07 G., 81,23 B.  
100 österr. Schilling 47,45 G., 47,55 B.  
Privatdiskont 3,875 v. H. kurz und lang.  
St. Abl. Ant. 77,30, ohne Ausl. 10,85.  
Württ. Silberpreis, 16. August, Grundpreis 39,90 RM. d. Rg.

**Monopolisierung der Getreideeinfuhr in Holland.** In Holland ist am 14. August der Kriegsgetreideerlaß in Kraft getreten, der die Einfuhr von Getreide, Mehl und dergleichen monopolisiert. Die Einfuhr von Weizen, Gerste, Roggen, Hafer, Mais usw. ist fortan nur durch Vermittlung eines Zentralbüros im Haag gestattet. Bei der Einfuhr muß für je 100 Kg. bezahlt werden: für Weizen, Gerste, Mais, Reis und Kleie sowie denaturierten Roggen 1 Gulden, für nichtdenaturierten Roggen und Roggenmehl 4 Gulden, für Hafer und Hafergerste 3 Gulden, für Haferstroh 8 Gulden. Weichweizen und Roggen müssen denaturiert werden; die Denaturierungskosten betragen 10 Gulden für 100 Kg.

**Frachtermäßigung für Raufutter.** Auf Grund einer Eingabe des Deutschen Landhandels-Bunds hat sich die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft entschlossen, den kürzlich abgelauteten verbilligten Ausfuhrtarif für Stroh in der alten Form mit Wirkung vom 14. August 1933 wieder in Kraft zu setzen. Die Fracht für ins Ausland gehende Strohsendungen ermäßigt sich hierdurch um 35 Prozent. Auch bei Inlandsfrachten für Heu und Stroh tritt mit dem 14. August eine seit Jahren von Handel und Landwirtschaft geforderte Verbilligung ein, und zwar wird die Berechnung nicht mehr nach den Sätzen der Tarifklasse F, sondern nach den Sätzen der Tarifklasse G vorgenommen, die eine Ermäßigung um rund 21 Prozent gegenüber F gewährt.

**Ordnungsstrafen bei Verstößen gegen das Zinsabkommen.** Durch ein neues Gesetz wird dem Reichskommissar für das Bankwesen die Befugnis eingeräumt, Banken, die gegen das Zinsabkommen verstoßen, nicht nur, wie bisher, die Annahme von privaten Geldanlagen zu entziehen, sondern auch Ordnungsstrafen bis zu 100 000 Mark auszusprechen. Außerdem wird gegen zum Verhandelnde Banken auf Antrag des Reichskommissars ein strafrechtliches Verfahren eingeleitet.

**Beschaffungsbeihilfen für Zuchtstocher.** Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft, Dr. Brücher, hat aus Haushaltsmitteln des Jahres 1933 275 000 M. als Beschaffungsbeihilfen bereitgestellt. Der Betrag soll zur Gewährung von Reichsbeihilfen in Höhe von 15-25 Prozent des Ankaufspreises von hochwertigen Zuchtstochern verwendet werden, die von Zuchtverbänden, Zuchtgenossenschaften oder Gemeinden aus Leistungsgründen und insbesondere auf den Zuchtweck angekauft worden sind und zur Verbesserung der bäuerlichen Viehhaltung dienen. In Ausnahmefällen können auch Einzelzüchter mit einer Beihilfe bedacht werden.

**Die Kolomonfabrik Heinkel u. Sohn** schließt das Geschäftsjahr 1932 mit einem neuen Verlust von 2 411 825 M. (im Vorjahr 2 671 965 M.) ab, so daß sich einschließlich der drei Vorjahre ein Gesamterlust von 6 574 181 M. ergibt. Der Gesamtumsatz 1932 erreichte nur 47 v. H. des Umsatzes von 1931. Durch größere Aufträge der Reichsbahn ist die Firma indessen jetzt für annähernd 12 Monate beschäftigt.

**Schöden A.G. u. M. in Zwickau.** Die mit 10 Mill. M. Aktienkapital arbeitende Warenhausgesellschaft, die im Familienbesitz ist, weist zum 28. Februar 1933 einen Gewinn von 1,863 (2,049) Mill. M. aus, der sich um 0,256 (0,107) Mill. M. vorwärts erhöht. Lieber die Verwendung des Reingewinns (i. V. 5 Prozent Dividende, 1,250 Mill. M. Sonderrücklage und 0,150 Mill. M. gemeinnützige Zwecke) liegen Angaben nicht vor.

**Massenviehlöschung in Holland.** In der Ersten Kammer in Holland ist ein Landbauverengesetz eingebracht worden, das u. a. die Bestimmung enthält, daß wegen der außerordentlichen Notlage der holländischen Bauern von dem holländischen Viehbestand von 1 200 000 Stück Großvieh 200 000 abgeschlachtet werden sollen, wobei den Viehbesitzern eine gewisse staatliche Entschädigung gewährt werden soll. Ferner soll die Einfuhr von Fruchtsägen aus dem Ausland ein staatliches Monopol werden. Auch die amerikanischen Farmer haben beifällig die Ab-

schlachtung von 5 Millionen Schweinen, darunter 4 Millionen Ferkel, vorgeschlagen.

**Konkurs.** Fa. Strickwarenfabrik Barmingen Meyer u. Co. Komm.-Ges. in Barmingen, Ost. Kottenburg.

**Entschuldungsverfahren.** Landwirt und Weingärtner Ferdinand Recker und dessen Ehefrau in Horheim, Ost. Baihingen a. G. Entschuldungsstelle: Oberamtspostkasse Baihingen-Enz.

**Stuttgarter Börse, 16. August.** Die heutige Börse eröffnete wenig verändert. Der Aktienmarkt zeigte ein ruhiges Bild. Wirt. Hypothekendarlehen-Goldpfandbriefe 4 Prozent leichter. Am Aktienmarkt waren die Kurse uneinheitlich.

Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft, Filiale Stuttgart.

**Berliner Getreidepreise, 16. August.** Weizen märk. 17,30 bis 17,50, Roggen 14-14,20, Wintergerste (neu) 14,60-15,40, Braugerste 16,50-17,50, Hafer 13,40-14, Weizenmehl 22,50-26,25, Roggenmehl 19,40-21,50, Weizenkleie 9-9,20, Roggenkleie 8,50-8,80.

**Münchener Butter- und Käsebörsen, 16. August.** Molkereibutter 1. Klasse 118, 2. Klasse 116, Landbutter 109; gute Kochfrage. Weichkäse 22,25; Marktfrage unverändert. Emmentaler 1. Klasse 71-73, 2. Klasse 68-70. Marktfrage unverändert.

**Magdeburger Zuckerpreise, 16. August.** August 32,70.

**Bremen, 16. August.** Baumwolle Middl. Univ. Stand. loco: 10,20.

### Markte

**Heilbronner Schlachtwiehmärkte.** Zufuhr: 1 Ochse, 3 Bullen, 17 Jungbullen, 51 Jungkühe, 6 Kühe, 119 Kälber, 190 Schweine. Preise: Ochsen 3. 20, Bullen 1. 25-26, 2. 21-23, Jungbullen 1. 29-30, 2. 24-26, Kühe 1. 19-21, 2. 14-16, Kälber 1. 32-34, 2. 28-30, Schweine 1. 40-41, 2. 35-38 M. Marktverkauf: Großvieh, Kälber und Schweine mäßig belebt.

**Pforzheimer Schlachtwiehmärkte.** Zufuhr: 6 Ochsen, 2 Kühe, 32 Rinder, 18 Färren, 136 Kälber, 6 Schafe, 296 Schweine. Preise: Ochsen 1. 28-30, 2. 25-27, Färren 1. 27-28, 2. 25-26, 3. 23 bis 24, Kühe 1. 23, 2. 19, 3. 14, Rinder 1. 30-32, 2. 26-28, Kälber 2. 38-41, 3. 35-38, Schweine 2. 42-44, 3. 42-44. Marktverkauf mäßig.

**Viehpreise.** Kalen: Silere 147-250, Färren 185-260, Kühe 165-300, Kälber und Jungvieh 105-270, Kälber 32-38. — Schaffensried: Färren 130-200, Jungvieh 120-175 M.

**Schweinepreise.** Kalen: Milchschweine 9-14, Käufer 22,50. — Ehingen a. D.: Ferkel 10-17, Mutterchweine 80-100. — Ludwigsburg: Milchschweine 13-18, Käufer 43. — Marbach: Milchschweine 12-16, Käufer 21,50. — Niederstetten: Milchschweine 13,50-19. — Schaffensried: Milchschweine 12,50-17,50. — Spaltingen: Milchschweine 13-21 M.

**Fruchtpreise.** Kalen: Äpfel 9,70-10, Weizen 9,70-10, Weizen 8,40, Roggen 8-8,25, Hafer 6,20-6,50. — Tübingen: Weizen 10-10,50, Dinkel 8, Roggen 9, Gerste 8-8,50, Hafer 7-7,50 M.

**Stuttgarter Karloffelmarkt** auf dem Leonhardsplatz, 15. August. Zufuhr 50 Ztr., Preis 2,50-2,80 M. für 1 Ztr.

### Das Wetter

Der von Großbritannien gegen das Festland vorgedrungene Luftwirbel hat zu Niederschlägen geführt. Für Freitag und Samstag ist zeitweilig bedecktes und zur Unbeständigkeit neigendes Wetter zu erwarten.

## Steuer-Einzug.

Die Grund-, Gebäude-, Gebäudeentwässerungs- und Gewerbesteuer für Mon. August 1933, die rückständigen Steuern, Bürgersteuern pro 1931 und 1933 werden am

**Freitag den 18. August 1933**

vormittags 10 bis 12 Uhr und nachmittags 2 bis 6 Uhr, im Sitzungssaal des Rathauses zum Einzug gebracht.

An die Bezahlung der rückständigen Beträge an Brandschadenumlage, Feuerwehrrabgabe, Hundeargabe, Wasserzins, Einwohnersteuer 1932 etc. wird dringend erinnert.

Wildbad, den 17. August 1933.

Stadtkasse.

## Todes-Anzeige.

Seute früh 9 1/2 Uhr verschied ganz unerwartet mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater und Großvater

## Gustav Gutbub

Sattlermeister

im Alter von 76 Jahren. Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen:  
Wilhelmine Gutbub  
Familie Wilhelm Eitel.

Beerdigung Freitag nachmittag 4 Uhr.

## Augenarzt Dr. Huwald zurück

Pforzheim, Leopoldsplatz (Westliche 56)

## Sämtliche Geschäfts- u. Familien-Drucksachen

liefert schnell und preiswert die Druckerei des Wildbader Tagblatt.

## Landeskurtheater

Direktion: Steng-Krauß  
Telephon 535  
Anfang 8.15 Uhr  
Donnerstag den 17. August

„Da stimmt was nicht“  
Schwank in 3 Akten  
Freitag den 18. August

Der Leibkutscher  
des Fridericus Rex  
Singspiel in 3 Akten  
Samstag den 19. August

Herz-Dame  
Lustspiel in 3 Akten

## Zwangsversteigerung.

Es werden öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigert am Freitag den 18. August 1933, 15 Uhr:

- 1 Grammophon
- 1 Kredenz
- 1 Klubsessel
- 1 Bücherstank
- 1 Eisstank und
- 1 Herren-Anzugstoff.

Zusammenkunft: Pfandlokal  
Gerichtsvollzieher Luber.

## Gothaer Feuerversicherungsbank auf Gegenseitigkeit

Begründet 1820  
Gothaer Kraftfahrzeug- und Transportversicherungsbank A.-G.

Unser bisheriger Vertreter, Herr WILHELM HAMMER, ist infolge Krankheit von der Verwaltung unserer Geschäftsstelle für Wildbad und Umgebung zurückgetreten. — Wir haben unsere Geschäftsstelle jetzt Herrn Otto Luber, Treuhänder, Wildbad Wilhelmstraße 91 übertragen. — Herr LUBER empfiehlt sich zum Abschluß von Versicherungen aller Art

Bezirksdirektion Stuttgart  
Reinsburgstraße 38 (Gothahauss)

## Bauplatz

oder kleines Einfamilienhaus auf dem Sommerberg zu kaufen gesucht  
Angebote an Bergwerksdirektor Blau, Waldalgesheim bei Pfingstbrunn.

Haben Deine Möbel einmal keinen Glanz mehr, nimm  
Nur noch 80 Pf., Doppell. 1,45 Mk.  
Erhältlich: Eberhard-Drogerie.

**Kiwal**

## Su Obstkuchen

unser nochmals gelobtes u. gefiebttes

## Mehl

Phankogold 24 S  
Konfekt 22 S  
Spezial 20 S

Margarine 67 S  
Kokosfett 60 S

Zweifachen, Apfel  
Zwiebeln 3 20 S

Neue Linsen  
besonders schön  
37 und 45 S

Der gute  
Mehmer-Kaffee  
billiger

... und 5% Rabatt

## Pfannkuch

Eine

kleine  
Anzeige  
ist besser

als keine

